



Unverhoffter Besuch (1. Mose 18,1-15)

Predigt Ev. Kirche Eutingen
25.7.2021 (Taufgottesdienst)

im Rahmen der Predigtreihe
„Gottes Neuanfang
mit Abraham und mit uns“

Predigttext

Der Herr erschien Abraham
bei den Eichen von Mamre.
Abraham saß in der Mittagshitze
am Eingang seines Zeltes.
2 Er schaute auf –
da standen drei Männer vor ihm.
Als er sie erblickte,
lief er ihnen vom Zelteingang entgegen
und verneigte sich bis zum Boden.
3 Er sagte: »Mein Herr,
wenn ich Gnade bei dir gefunden habe,
geh nicht an deinem Knecht vorbei.
4 Man soll etwas Wasser bringen,
damit ihr euch die Füße waschen könnt.
Bitte ruht euch unter dem Baum aus.
5 Ich will euch ein Stück Brot holen.
Ihr sollt euch stärken,
bevor ihr weiterzieht.
Deshalb seid ihr ja
bei eurem Knecht vorbeigekommen.«
Die Männer antworteten: »Tu, was du
gesagt hast.«
6 Abraham eilte ins Zelt zu Sara und sag-
te: »Schnell! Bereite eine große Menge
Teig zu und back Brotfladen daraus!«
7 Er selbst lief zur Rinderherde,
nahm ein zartes, schönes Kalb

und übergab es einem Knecht.
Der bereitete es rasch zu.
8 Abraham nahm Butter, Milch
und das fertig zubereitete Kalb
und brachte es den Männern.
Während sie aßen, blieb er bei ihnen un-
ter dem Baum stehen.
9 Sie fragten ihn: »Wo ist deine Frau
Sara?« Er antwortete: »Drinne im Zelt.«
10 Darauf sagte einer der Männer:
»Nächstes Jahr um diese Zeit komme ich
wieder zu dir. Dann wird deine Frau Sara
einen Sohn haben.«
Sara stand am Zelteingang hinter
Abraham und konnte alles hören.
11 Die beiden waren schon sehr alt, und
Sara hatte längst nicht mehr ihre Tage.
12 Daher lachte sie in sich hinein und
dachte:
»Jetzt, wo ich schon so alt bin,
soll ich da noch Lust bekommen?
Auch mein Mann ist doch viel zu alt!«
13 Da fragte der Herr Abraham:
»Warum lacht Sara und denkt, dass sie zu
alt ist, um ein Kind zu bekommen?
14 Ist denn für den Herrn irgendetwas
unmöglich? Zur genannten Zeit komme
ich wieder zu dir.
Dann wird Sara einen Sohn haben.«

15 Da leugnete Sara und sagte: »Ich habe nicht gelacht.« Denn sie fürchtete sich.

Er aber entgegnete: »Doch, du hast gelacht.«

(1. Mose 18,1-15 – Basisbibel)

Predigteinstieg

„Unverhofft kommt oft“ – das sagen wir vielleicht, wenn wir Besuch bekommen. Manchmal kann uns so ein unverhoffter Besuch ganz schön in Stress bringen, oft machen wir aber auch ganz unverhoffte Bekanntschaften, über die wir im Nachhinein sehr dankbar sind.

Für die beiden Tauffeiern heute haben Sie sicher im Vorfeld genau geplant, wer eingeladen wird, und Sie haben um Rückmeldung gebeten, wer denn nun wirklich kommt. Wegen Corona mussten Sie sogar dem Pfarramt im voraus eine Gästeliste schicken. Aber wer weiß, vielleicht stößt heute doch noch jemand unverhofft dazu?

In dem Bibeltext, den wir gerade gelesen haben, bekommt Abraham ebenfalls ganz unverhofften Besuch – und staunt am Ende nicht schlecht, wer dieser Besuch ist.

Versuchen wir also, diesen unverhofften Besuch näher kennenzulernen.

1) Unverhoffte Gäste

Ja, Abraham bekommt unverhofften Besuch, und er improvisiert gar nicht schlecht, um diesen Besuch gut zu bewirten. Er zieht alle Register orientalischer Gastfreundschaft: Ein Kalb wird extra für den Überraschungsbesuch geschlachtet, dazu werden ca. 15kg Brotfladen gebacken – sicher mehr als die drei Männer verputzen können. Als alles fertig ist, setzt er sich nicht etwa mit ihnen zu Tisch, sondern er bleibt respektvoll bei ihnen stehen und bedient sie höchstpersönlich. Ja, Abraham sprengt sogar die Grenzen orientalischer Höflichkeit – er rennt nämlich seinen Gästen entgegen, und anschließend rennt er zu Sarah und zu seinen Herden, um alles schnell für die Gäste vorzubereiten. Rennen – das tut im Orient keiner, der einigermaßen Würde und Anstand hat. Ich habe mir aus Jordanien erzählen lassen: Auch wenn bei einer Operation schon Lebensgefahr für den Patienten besteht, dann wird die Oberschwester nur gemessenenen Schrit-

tes auf dem Operationssaal schreiten, um eine Sauerstoffflasche oder andere wichtige Utensilien zu holen. Aber Abraham kümmert sich nicht um seine Würde, so wichtig sind ihm seine Gäste. Er rennt, um sie zu begrüßen und rennt, um sie zu bewirten.

Wie gehen wir mit Gästen um, gerade mit den unverhofften? Ich habe da schon sehr verschiedene Extreme erlebt. Da sagen die einen: „Was, Sie sind heute schon da? Wir hatten uns doch für morgen verabredet! Fahren Sie wieder heim und kommen Sie morgen wieder.“ Andere wieder machen sich so viel Arbeit mit den Gästen, dass einem fast die Lust vergehen kann.

Manchmal sind wir aber auch sehr überrascht, was sich aus solchen unverhofften Begegnungen alles ergeben kann. Da war z.B. vor einigen Jahren ein russischer Pfarrer hier in unserer Umgebung mit dem Auto liegengeblieben. Ganz unverhofft ergab sich ein Kontakt mit dem damaligen Eutinger Pfarrer Hans-Joachim Scholz. Aus dieser ganz unverhofften Begegnung ergaben sich dann mehrere Ver-

söhnungsreisen nach Wolgograd in Russland.

Der Schreiber des Hebräerbriefes gibt uns deshalb einen guten Tipp:

Vergesst die Gastfreundschaft nicht.

Denn auf diese Weise haben manche, ohne es zu wissen,

Engel als Gäste aufgenommen.

(Hebr. 13,2 – Basisbibel 2021)

Und damit sind wir auch beim Taufspruch von Frida Jainta, die wir heute getauft haben:

Gott, ... der HERR wird dir seinen Engel mitschicken und deine Reise gelingen lassen.

(1. Mose 24,40 – Einheitsübersetzung 2016)

Ja, die Engel sind schon irgendwie Gottes Geheimagenten. Oft schickt uns Gott ganz gewöhnliche Menschen als seine Boten – und solche Boten Gottes bezeichnet die Bibel als Engel. Das wünschen wir Frida und uns allen, dass Gott uns auf unserem Lebensweg immer wieder solche Boten schickt, dass er uns unverhoffte Begegnungen mit solchen Engeln schenkt.

2) Besondere Gäste

Abraham muss wohl von Anfang an gemerkt haben, dass diese drei Gäste irgend etwas besonderes waren, eben Boten Gottes, Engel oder so etwas ähnliches. Und tatsächlich haben sie ihm ja auch die wichtige Botschaft gebracht, dass Sarah bald einen Sohn bekommen wird.

Bestimmt hätte Abraham die drei Männer nicht so fürstlich bewirtet, wenn er nicht gespürt hätte: Die sind etwas Besonderes. Sicher hat er nicht jeden vorbeiziehenden Wanderer mit einem frisch geschlachteten Kalb bewirtet, sonst hätte er bald keine Kälber mehr gehabt. Aber er wusste: Diese drei Gäste sind etwas besonderes.

Das ist gar nicht so einfach, die unverhofften Gäste richtig einzuschätzen und richtig zu behandeln. Zum Beispiel bei uns im Pfarrhaus klingeln manche unverhofften Gäste, die den gutmütigen Pfarrer um 50 Euro bitten. Für diese Gäste kann ich nicht immer gleich ein Kalb schlachten. Im Ältestenkreis haben wir beschlossen, in solchen Fällen nur noch Lebensmittel zu geben und kein Geld – seitdem hat die Zahl solcher Gäste spürbar abgenommen. Aber auch bei solchen Gästen

hat sich in einem oder zwei Fällen ganz unverhofft ein tieferer Kontakt ergeben.

Es ist nicht leicht, den richtigen Weg zu finden zwischen allzu gutmütig-naiver Gastfreundschaft und übertriebener Angst, die jedem die Tür vor der Nase zuschlägt. Das führt uns zu dem Taufspruch von Eliano Liam Kellner, den wir heute ebenfalls taufen:

Der Gerechten Pfad ist wie das Licht am Morgen, das immer heller wird bis zum vollen Tag.

(Sprüche 4,18)¹

Oder in einer etwas leichter verständlichen Übersetzung:

Der Weg der Gottesfürchtigen ist wie der erste Sonnenstrahl am Morgen, der immer heller leuchtet, bis das volle Licht des Tages erstrahlt.

(Sprüche 4,18 –

Übersetzung Neues Leben, 2017)

Das wünschen wir Eliano Liam und für uns alle, dass Gott uns immer wieder den Weg zeigt, wie wir mit solchen unverhofften Begegnungen umgehen.

¹ Die hier verwendete Bibelübersetzung ließ sich leider nicht ermitteln.

3) Gott selbst als Gast

Aber schauen wir uns die Geschichte von Abraham doch noch etwas genauer an. Wenn man diese Geschichte sorgfältig liest, dann ist da gar nicht von Engeln die Rede. In anderen Abrahams-Geschichten wird ganz klar von Engeln geredet, in dieser aber nicht.

Und was noch merkwürdiger ist: Erstens ist manchmal von drei Männern die Rede (Vers 2,4-5,8-10), und dann wieder redet Abraham, als ob einer vor ihm stünde (Vers 3). Und wenn zweitens die drei oder eben der eine redet, dann beginnt das manchmal mit den Worten „da sprach der HERR ...“ (V13, 17). Und auch gleich am Anfang wird die Geschichte eingeleitet mit den Worten:

Der Herr erschien Abraham bei den Eichen von Mamre.

(1. Mose 18,1a – Basisbibel)

Deshalb haben viele christliche Bibelausleger seit dem 5. Jahrhundert gesagt: Das sind keine drei Engel, sondern da kommt der dreieinige Gott selbst zu Ab-

raham zu Besuch: Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.²

Ganz deutlich wird das in der Dreifaltigkeits-Ikone des russischen Malers Andrei Rubljow aus dem 15. Jahrhundert.³ Er sieht darin die drei Gäste Abrahams als Erscheinung von Gott dem Vater, von Jesus Christus als Sohn Gottes und vom Heiligen Geist.

Sicher muss man mit solchen Deutungen vorsichtig sein. Ganz bestimmt hat der Schreiber der alttestamentlichen Geschichte damals noch nicht an Jesus gedacht. Die Geschichte ist ja mehrere hundert Jahre vor Jesu Geburt aufgeschrieben worden. Und ganz bestimmt ist eben Gottes Sohn eben erst in Bethlehem Mensch geworden, ungefähr 2000 Jahre nach der Geschichte von Abraham.

Dennoch finde ich es ganz großartig, dass Gott höchstpersönlich in seiner Dreifaltigkeit sich auf den Weg macht, Sarah

und Abraham diese wichtige Botschaft von der Geburt ihres Sohnes zu bringen. Aber noch wichtiger für uns ist: Gott selbst möchte jedem von uns begegnen – als Gott der Vater, als Jesus Christus und als der Heilige Geist Gottes. Gott gibt uns nicht nur Begegnungen mit Engeln, so schön das sein mag.

Deshalb hat unsere Gemeinde das Motto „Zu Hause bei Gott – nahe bei den Menschen.“ Solche Begegnungen mit dem lebendigen Gott erleben wir immer wieder in unserer Gemeinde. Das fängt schon an mit den Kirchenmäusen, die heute wieder ein lebendiges Programm hinter uns im Kirchhof haben, und das wird im Herbst oder spätestens im kommenden Jahr weiter gehen mit Krabbelgottesdiensten, die schon seit anderthalb Jahren leider von Corona verhindert werden.

Und zu solchen Begegnungen gehört eben auch die Gastfreundschaft. Deshalb haben wir in den letzten Wochen die Kaffee-Ecke neu eingerichtet, wie Sie sehen können. Da wird es zwar keine Kälber mit Rahmsauce geben wie bei Abraham, aber zumindest Kaffee und Tee mit etwas Gebäck. So kann dann hoffent-

² Bogdan G. Bucur, “The Early Christian Reception of Genesis 18: From Theophany to Trinitarian Symbolism”, in: *Journal of Early Christian Studies* 23:2, 245–272 © 2015 Johns Hopkins University Press, https://www.duq.edu/assets/Documents/theology/_pdf/faculty-publications/Bucur%20publications/JECS%202015%20Genesis%2018.pdf, geöffnet 21.7.2021.

³ Siehe die Abbildung auf der Vorderseite des Faltblattes.

lich nach den Sommerferien auch der Kirchkaffee wieder beginnen und uns zu neuen Begegnung helfen.

Schluss

Ja, unverhofft kommt oft. Solche unverhofft schönen Begegnungen mit lieben Menschen wünschen wir Frida und Eliano Liam auf ihrem Lebensweg und uns allen. Umso besser, wenn uns dabei andere Menschen zu Gottes Boten werden, eben zu Engeln. Aber am allerbesten ist es, wenn wir dabei dem lebendigen Gott begegnen – gerade auch hier in unserer Gemeinde. Oft ganz unverhofft. Amen.

Hinweis

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass von den Gottesdiensten vom 8.-29.8. leider keine Lesepredigten erstellt und in die Briefkästen verteilt werden können, da die betreffenden Mitarbeiter in dieser Zeit im Urlaub sind. Ab dem Gottesdienst vom 5.9. werden dann wieder Lesepredigten verteilt.